Bündner Zeitung

südostschweiz ZEITUNG

suedostschweiz.ch Montag, 10. September 2018 | Nr. 210 | AZ 7000 Chur | CHF 3.50

INSERAT

TAGE DER OFFENEN TÜR
SA, 22. September 2018, 10 – 17 Uhr
SO, 23. September 2018, 10 – 16 Uhr
gevag ENERGIE AUS ABFALL

Traumsieg vor Traumkulisse: Schurter vergoldet Lenzerheide

Vor 24 000 Fans kürte sich Mountainbiker Nino Schurter in Lenzerheide zum Weltmeister und zementiert so seinen Status als einer der besten Biker der Geschichte. Hinter dem Erfolg steckt viel Arbeit und Akribie.

von Roman Michel

Der Druck war gewaltig. Doch er hat ihm standgehalten. Nino Schurter wurde in Lenzerheide seiner Favoritenrolle gerecht und holte sich auf eindrückliche Art und Weise seine siebte WM-Goldmedaille im Einzel. Der Tersnauser stuft den Triumph in seiner Heimat ähnlich hoch ein wie sein Olympiatitel vor zwei Jahren. «Dieser Sieg ist fast so schön wie Gold in Rio de Janeiro», sagte er nach dem Rennen.

Eine «verrückte Stimmung»

Schurter zeigte sich nach seinem Husarenstück überwältigt von der Stimmung am Streckenrand. «So etwas habe ich noch nie erlebt. Die Atmosphäre war schlicht und einfach verrückt.» 24 000 Zuschauer pilgerten an den Fuss des Parpaner Rothorns – primär um «ihren Nino» anzufeuern. «Ich habe meine Betreuer nicht einmal mehr gehört, so laut war es», sagte Schurter.

Der 32-Jährige hat mit dem WM-Titel seine Stellung als bester Biker der Geschichte bestätigt. Der Erfolg ist primär das Resultat harter Arbeit. Schurter ist ein Perfektionist, der sich ständig bis ins letzte Detail hinterfragt. Und doch zeichnet ihn auch eine innere Ruhe und Gelassenheit aus, wie sie nur wenige Sportler an den Tag legen.

KOMMENTAR SEITE 2
BERICHTE SEITE 17 BIS 19

Geschafft: Nino Schurter schreit die Freude über seinen Triumph an der Heim-WM heraus. Bild Gian Ehrenzeller/Keystone

NACHRICHTEN

Der grösste Freund der Kinder: Der Kinderarzt und Künstler Beat Richner ist seiner schweren Krankheit erlegen. SEITE 16

Bild Keystone

SPORT

Ein 6:0 ohne den Captain: Kantersieg gegen Island, und Stephan Lichtsteiner hat im Schweizer Nationalteam Konkurrenz erhalten. SEITE 20

KULTUR

«Der Outsider»: In seinem neuen Roman knöpft sich Erfolgsautor Stephen King das Amerika Donald Trumps vor. SEITE 14

Wetter heute
Nord- und Mittelbünden

14°/26°
Seite 9

Wahlerfolg für die SD

Die Sozialdemokraten sind bei der Parlamentswahl in Schweden einer Katastrophe entgangen, haben aber deutlich an die Rechtspopulisten verloren. Die Partei von Regierungschef Stefan Löfven wurde gestern stärkste Kraft, die Schwedendemokraten (SD) liegen auf Platz zwei. Der Prognose des TV-Senders SVT zufolge erreichten die Sozialdemokraten 26,2 Prozent – und fuhren damit das schlechteste Ergebnis in mehr als 100 Jahren ein. Wer Schweden künftig regieren kann, scheint völlig unklar: Der rot-grüne Block aus Sozialdemokraten, Grünen und der sozialistischen Linkspartei kommt auf 39,4 Prozent. Die Schwedendemokraten kommen der Prognose zufolge auf 19,2 Prozent *(sda)* **NACHRICHTEN SEITE 15**

Wirtschaft übt Kritik an der Bildungspolitik des Kantons

von Olivier Berger

In der Bündner Bildungspolitik ist zu vieles Stückwerk: Dieser Meinung ist Heinz Dudli, Präsident von Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden. Es werde zwar in den Ämtern und Departementen strategisch gearbeitet, so der scheidende Präsident des Fördervereins der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur. «Aber es fehlt eine Gesamtstrategie.»

Die HTW muss fit werden

Dudli kritisiert die Bündner Regierung ausserdem für ihr fehlendes Geschick in den Diskussionen über die weitere Einbindung der HTW Chur in die Fachhochschule Südostschweiz. Der Kanton St. Gallen wird seine drei Fachhochschulen künftig unter einem Dach führen – ohne Chur. «Hier hat die Regierung nicht zielführend verhandelt», findet Dudli. Jetzt, da die HTW Chur selbstständig werde, müsse sie dringend fit für den umkämpften Bildungsmarkt gemacht werden.

> «Die Regierung hat nicht zielführend verhandelt.»
>
> **Heinz Dudli**
> Präsident Handelskammer GR

Hoffnung in die neue Regierung

Seine Hoffnung setzt Dudli unter anderem in die neu zusammengesetzte Regierung, welche ihre Arbeit Anfang des kommenden Jahres aufnimmt. «Der heutige Bildungsdirektor hat sich bei der Entscheidungsfindung dem Gespräch mit den Direktbetroffenen und der Wirtschaft verweigert. Ich hoffe, das wird in der neuen Zusammensetzung und mit neu verteilten Departementen besser», betont Dudli. **REGION SEITE 3**

Inhalt

Region	2	Forum	12
Churer Kinos	7	Kultur Region	13
TV-Programm	8	Kultur	14
Wetter	9	Nachrichten	15
Todesanzeigen	11	Sport	17

Zentralredaktion Sommeraustrasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch
Reichweite 171 000 Leser (MACH-Basic 2018-1) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommeraustrasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch

9 771424 751007 10037

INSERAT

Pedolin Vorhänge
Plissées, Rollos...
Showroom, Raschärenstr.30 Chur
www.pedolin.ch
Termin für Sie: 081 252 62 40

Auf einen Blick

GOLF

McIlroy und Garcia 2019 in Crans-Montana

Die Organisatoren des Omega European Masters in Crans-Montana haben die Schweizer Golffans mit einer spektakulären Ankündigung überrascht. Rory McIlroy und Sergio Garcia werden 2019 im Wallis abschlagen. Nebst den Superstars McIlroy und Garcia konnten der Titelsponsor Omega und die Organisatoren unter Turnierdirektor Yves Mittaz für das Turnier vom 29. August bis zum 1. September 2019 auch den aufstrebenden Engländer Tommy Fleetwood verpflichten. *(sda)*

LEICHTATHLETIK

In Newcastle ist niemand schneller als der 35-jährige Mo Farah

Mo Farah (35) gewann zum fünften Mal in Folge den Great North Run in Newcastle, den mit 57 000 Athleten weltweit grössten Halbmarathon. Der vierfache Olympiasieger (5000 und 10 000 m) traf nach 59:26 Minuten im Ziel ein. Farah, der vor einem Jahr in Zürich sein letztes Bahnrennen bestritt, startet im Oktober beim Chicago Marathon. *(sda)*

TENNIS

Wütende Serena Williams verpasst Grand-Slam-Rekord

Bild Keystone

Serena Williams muss weiter auf die Egalisierung des Rekords der Australierin Margaret Court warten. Die 36-jährige Amerikanerin verlor den US-Open-Final in New York gegen die Japanerin Naomi Osaka 2:6, 4:6 und zeigte sich als schlechte Verliererin. Im zweiten Satz zertrümmerte sie den Schläger, zudem kassierte sie wegen unerlaubtem Coaching und der Beleidigung von Stuhlschiedsrichter Carlos Ramos (Bild) drei Verwarnungen. Williamns wurde dafür mit einer Busse von 17 000 Dollar bestraft. *(sda)*

REITEN

Schweizer Equipe in Kanada im achten Rang

In Spruce Meadows (Calgary) gewann Deutschland den mit über 300 000 Franken dotierten Nationenpreis. Für die Schweiz, die nicht in Bestbesetzung antrat, resultierte der achte Rang. Der zweite Umgang wurde verpasst. Die beste Leistung im Schweizer Team zeigte der London-Olympiasieger Steve Guerdat auf Alamo. *(sda)*

Zitat des Tages

«Ich stelle mich jedem Konkurrenzkampf.»

Stephan Lichtsteiner
Gegen Island sass der Captain nur auf der Tribüne.

Die Lenzerheide wird zum goldenen «Nino-Land»

Vor der Rekordkulisse von 24 000 Zuschauern fährt Nino Schurter an seiner Heim-WM zu seinem siebten WM-Titel im Einzel. Das, obwohl er vor und während dem Rennen seine Zweifel hatte.

von Roman Michel

Der Liebling der Massen: Nino Schurter freut sich inmitten der 24 000 Zuschauer über WM-Gold. Bild Gian Ehrenzeller/Keystone

Von überall her kamen sie. Aus allen Ecken der Schweiz. Der Verkehr kollaborierte bereits am frühen Morgen. 24 000 Zuschauer wollten sich das Bike-Spektakel in Lenzerheide nicht entgehen lassen. Ausnahmezustand. Aufregung. Chaos. Und das primär wegen einem: Nino Schurter. Der Lokalmatador. Keiner stand in den letzten Tagen dermassen im Fokus wie er.

Und was tat Schurter? Er bewahrte trotz dem ganzen Rummel um seine Person die Ruhe. Einmal mehr an einem Grossanlass. Dann, wenn andere Favoriten am immensen Druck zerbrechen, beeindruckt der 32-Jährige mit seiner mentalen Standfestigkeit. 24 000 Fans waren in Erwartung eines neuerlichen Sieges ihres «Gold-Ninos» angereist – schrien, klatschten, jubelten. Es wäre kein Wunder, hätten die Seismografen in der Lenzerheide am Samstagnachmittag ein Erdbeben angezeigt.

Harter Zweikampf

Insbesondere auf der vorletzten Runde. Fast das ganze Rennen lang hatte sich Schurter an der Spitze ein Duell mit dem Italiener Gerhard Kerschbaumer geliefert. «Dann spürte ich plötzlich, wie er litt. Da wusste ich: Jetzt muss ich attackieren», beschreibt Schurter die Szene, die das Rennen entschied. Die ihm die siebte WM-Goldmedaille im Einzel einbrachte. Eine Marke, die den Status des Churers als erfolgreichster Mountainbiker der Geschichte einmal mehr zementiert.

Elf Sekunden nahm Schurter seinem zweifachen Saison-Bezwinger bis ins Ziel ab. Kerschbaumer blieb nur das Staunen: «Er ist einfach der Stärkste, heute und auch sonst. Ich ziehe den Hut vor ihm.» Dabei hatte sich Schurter vor dem Rennen nach eigenen Angaben nicht allzu gut gefühlt: «Ich spürte den Team-Wettkampf vom Mittwoch noch immer etwas in den Beinen.» Von Beginn an drückte er aber aufs Gaspedal, getragen von der Unterstützung am Streckenrand. Nur: Kerschbaumer liess ihn nicht davonziehen. «Ich hatte zwischendurch schon etwas meine Zweifel», gab Schurter zu. Mental habe er sich während dem Rennen bereits mit einer Sprintentscheidung abgefunden.

> «Ich habe meine Betreuer nicht mehr gehört vor Lärm. Zum Glück hatten sie Tafeln dabei.»

Um diese kam er schliesslich herum. Bereits 300 Meter vor der Ziellinie konnte Schurter seine Hände ein erstes Mal vom Lenkrad nehmen. Jubelte. Und mit ihm die ganze Lenzerheide. Im Ziel wird ihm seine dreijährige Tochter Lisa über die Absperrbande gereicht. Mit der Menschenwand, die sich auf dem Zielhang gebildet hat, setzt er zur Welle an.

Betreuer nicht mehr gehört

«Gewaltig, einzigartig, unglaublich», mit diesen Worten beschrieb Schurter die Stimmung in seiner Heimat. «Ich habe meine Betreuer nicht mehr gehört, so laut war es. Ein solches Gefühl hatte ich noch nie zuvor in einem Rennen.» Der Lärm unterwegs habe aber auch seine Tücken gehabt: «Ich habe meine Betreuer nicht mehr gehört. Zum Glück hatten sie Tafeln dabei, um mir den Vorsprung anzuzeigen», so Schurter. «Der Lärmpegel über die ganze Strecke, dieses permanente 'Nino! Nino!' werde ich nie vergessen. Es fühlte sich an, als wären alle nur für mich da.» Viele der 24 000 waren das vielleicht auch. Sieben Einzel-WM-Titel hat Schurter nun. Viermal in Folge triumphierte vor ihm nur gerade der Franzose Julien Absalon. Hinzu kommen zwei Goldmedaillen mit der Staffel, der Olympiasieg in Rio, sechs Erfolge im Gesamtweltcup – die Liste liesse sich bis ins schier Unendliche weiterführen. Doch Schurter ruht nicht auf seinen Erfolgen auf. Er peilt bereits die nächste Rekordmarke an. Drei Weltcupsiege fehlen ihm noch, um in dieser Statistik zu Absalon aufzuschliessen.

«Meine Tochter war vorne so nervös»

Schon kurz nach seinem Triumph zeigte sich Nino Schurter vor versammelter Medienschar ziemlich gefasst. Der Bündner sprach über die Stimmung, seine Tochter und die Feierlichkeiten.

von Roman Michel

Kaum hatte Nino Schurter die Ziellinie passiert, war schon die erste Gratulantin bei ihm: Tochter Lisa. Die anwesende Familie ist mit ein Grund, weshalb der 7. WM-Einzeltitel für den Bündner besonders speziell ist. Nino Schurter über…

● das Rennen:
Ich hatte nicht die besten Beine, spürte noch immer etwas die Strapazen vom Staffel-Rennen am Mittwoch. Eigentlich rechnete ich im Verlauf des Rennens, dass es zu einer Sprintentscheidung zwischen mir und Gerhard Kerschbaumer kommt. In der zweitletzten Runde spürte ich, wie er leidet. Diese Gelegenheit packte ich. Zuvor machte ich Druck, als ich hörte, dass Mathieu van der Poel aufrückte. Ihn hätte ich im Finale nicht gerne dabei gehabt.

● die Stimmung an der Strecke:
Es war absolut gewaltig, verrückt. Noch nie habe ich eine solche WM erlebt. Ich habe sogar meine Betreuer nicht mehr verstanden. Zum Glück hatten sie Tafeln dabei, um meinen Vorsprung zu notieren. Bereits beim Einfahren wurde ich von den Fans angefeuert. Das machte mich schon etwas nervös.

● den Stellenwert seines Sieges:
Dieser Triumph in meiner Heimat und im Beisein meiner ganzen Familie ist sicherlich der schönste aller WM-Titel. Die Medaille steht definitiv über allen anderen zuvor an Weltmeisterschaften. Denn der Druck in der Heimat war enorm. Ich würde sie gar gleich hinter dem Olympiasieg von 2016 in Rio einordnen.

● seine Familie:
Meine Geschwister, meine Frau, meine Tochter Lisa, die ganze Familie war hier. Das ist wunderschön. Ich glaube, sie waren teilweise gar noch nervöser als ich. Meine Tochter realisiert langsam, worum es hier geht. Für sie war das auch etwas ganz Spezielles. Viel gesagt hat sie aber nicht. Als ich sie mit aufs Podest nahm und alle zu ihr nach vorne schauten, war sie ziemlich nervös.

● die anstehende Feier:
Solche Siege müssen richtig gefeiert werden. Darum gibt es als Erstes eine grosse Party. Das wird gewaltig. Danach fliege ich mit meiner Familie für zwei Wochen auf die Malediven. Das hätten wir sowieso gemacht. Aber vielleicht gibt es nach meinem Sieg das eine oder andere Glas Wein zusätzlich.